Dermatologica, 1953;106:310-311

III. Présentation de Malades – Krankendemonstrationen

G.		Bolay
----	--	-------

La Chaux-de-Fonds:

Maladie de Kaposi.

L. M. 1888, cordonnier italien originaire de la province de Brescia. Maladie de Kaposi ayant débuté en 1951. Efflorescences typiques aux membres inférieurs et

K u s k e

311

aux membres supérieurs. Oedème dur au tiers inférieur des jambes et aux pieds, lequel s'accompagnait de douleurs au moment de son apparition. Les différents systèmes ne présentent rien de special. Radioscopie thoracique sans particularité. Formule sanguine normale à part une nette augmentation du nombre des mono-cytes. Histologie caractéristique.

P. D. Dr. H. KUSKE, Bern:

1. Morbus Hailey.

a) Der 56jährige Patient leidet seit 25 Jahren an einem rezidivierenden Hautausschlag. Er wurde von verschiedenen Fachärzten bisher immer als Ekzem behandelt. – Neben der etwas eigenartigen Morphologie der Hautveränderungen erweckte die anamnestiche Angabe, daß der Vater und ein Vetter an der gleichen chronisch rezidivierenden Hauterkrankung gelitten hätten, den Verdacht auf Morbus Hailey. – Beim Vater des Patienten seien die Hautveränderungen erst im Alter von etwa 50 Jahren aufgetreten. Sie saßen vorwiegend am Hals und an einem Amputationsstumpf am Oberschenkel (Reibung!).

Beim Patienten sind die Hautstellen am Hals, beidseitig über dem Sternocleido-mastoideus und die Haut im Nacken am häufigsten befallen. Es handelt sich um eine erosive Dermatitis, die weitgehend an Befunde bei banalem mikrobiellem Ekzem erinnert. In den Randpartien fallen lediglich kleine Säume mit flacher, blasiger Epidermisablösung auf (Abb. 1). Durch die histologische Untersuchung aus einer Randpartie am Nacken konnte die Diagnose bestätigt werden.

b) Der 58jährige Vetter des vorigen Patienten wurde zur Untersuchung aufgeboten. Bei ihm seien die ersten Hauterscheinungen im Alter von 24 Jahren aufgetreten. Sie hätten sich als Empfindlichkeit der Skrotalhaut mit Neigung zu Erosionen geäußert. Einige Jahre später sei der Nacken erstmals befallen worden. Von einem mäßig großen Herd ausgehend habe sich die Erkrankung in 3-4 Monaten allmählich fortkriechend um den ganzen Hals herum ausgebreitet. Nach spontaner Ausheilung sei er während 3-4 Monaten symptomlos geblieben, dann seien Rückfälle eingetreten, die immer als juckende Bläschen begonnen und sich «weiterfressend» ausgedehnt hätten.

Im Laufe der Jahre habe er mehrere Fachärzte und einen Homöopathen konsultiert. Alle Behandlungen seien jedoch mehr oder weniger erfolglos gewesen. Es sei jeweils nach 2-3 Monaten gelungen, einen Schub einzudämmen, doch sei es nach weiteren 4-6 Wochen stets wieder zum Rückfall gekommen. Neben Nacken und Hals seien häufig Scrotum, Axillae und die Rückenhaut, dort wo die Hosenträger drücken und reiben, befallen gewesen. Am schlechtesten sei der Zustand des Patienten im Anschluß an die Behandlung durch einen Kurpfuscher geworden. Wegen eines handgroßen Erkrankungsherd am Rücken war blutig geschröpft und dann vermutlich ein Rubefaciens vom Typus des «Lebensweckers» eingerieben worden. Daraufhin hatte sich der ganze Rücken in eine wunde, nässende Fläche verwandelt, so daß der Patient 3 Monate lang nicht arbeiten konnte. Weiterhin wurde noch alles mögliche versucht. Ein befreundeter Apotheker stellte dem Patienten jede Neuerung auf dem Gebiete der Ekzembehandlung kostenlos zur Ver-